

NDB-Artikel

Amalie (*Amalia, Amelie*) *Murie Friederike* Herzogin von Oldenburg, Königin von Griechenland, * 21.12.1818 Oldenburg (Oldenburg), † 20.5.1875 Bamberg.

Genealogie

V Paul Friedrich August, Großherzog von Oldenburg;

M Adelheid, T des Fürsten Victor II. von Anhalt-Bernburg-Schaumburg und der Prinzessin Amalie von Nassau-Weilburg;

Gvv Herzog Peter Friedrich Ludwig von Oldenburg;

Gmv Herzogin Friederike von Württemberg-Mömpelgard;

◉ Oldenburg 22.11.1836 Otto, König von Griechenland, S König Ludwigs I. von Bayern und der Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg; kinderlos.

Leben

A. wurde von dem Pestalozzischüler →Johannes Ramsauer und der Hofdame Julie von Nordenflycht erzogen. Die Stelle der 1820 verstorbenen Mutter ersetzten ihre Großmutter A., auf deren Schloß Schaumburg/Lahn sie wiederholt weilte, ihre Tante und erste Stiefmutter Ida von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, vorzüglich aber seit 1831 ihre zweite Stiefmutter Cäcilie, Prinzessin von Schweden. Mit verantwortungsbewußtem Ernst und früher Lebensreife folgte sie ihrem Gatten nach Griechenland und wurde bei ihrer Landung im Piräus (2.2.1837) vom Griechenvolk wegen ihrer strahlenden nordischen Schönheit mit Begeisterung als eine neue Artemis oder Aphrodite Anadyomene begrüßt. Sie lernte spielend die neugriechische Sprache, zog in ihren Hofstaat Töchter aus den vornehmsten Griechenfamilien und nahm schon bald an den Regierungsgeschäften teil. Sie war eine mutige Reiterin, durchquerte gern in griechischer Volkstracht mit kleinem Gefolge die griechische Bergwelt, lernte dabei Land und Leute gründlich kennen und gewann sich durch ihren Liebreiz überall Sympathien. Wiederholt übernahm sie bei Abwesenheit des Königs die Regierungsgeschäfte, und Kenner der Politik waren sich darin einig, daß sie ihren Gatten geistig weit überragte. Sie begründete griechische Frauenvereine, schuf den Schloßpark von Athen, leitete die Aufforstung von Attika ein, errichtete in Pyrgos Heptalophos einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb und legte den Grund zu mancherlei sozialen und kulturellen Einrichtungen (Schulen, Theater usw.). Trotzdem hatte A. unter mancher Gegnerschaft zu leiden, was z. T. mit den unter den Großmächten herrschenden Spannungen zusammenhing. Der Mordanschlag des Studenten Dosios scheiterte zwar (18.9.1861), aber infolge der daraufhin ausbrechenden Unruhen mußte A. die zu bewaffnetem Eingreifen geraten hatte, mit ihrem

Gatten Griechenland verlassen. Das Königspaar nahm seinen Wohnsitz in Bamberg, wo König Otto am 26.7.1867 starb. Dann erst gab A. ihre Hoffnung auf Rückkehr nach Athen auf. Sie gehört in die Reihe der bedeutenden europäischen Fürstinnen des 19. Jahrhunderts, ausgezeichnet durch Schönheit, klaren Verstand, treffliche Beurteilung von Menschen, sichere Kenntnis der Regierungsgeschäfte, Liebe zu Natur und Kunst, und durch religiös-humanitäre Gesinnung wie „gemacht, Regentin zu sein“. Ihr Andenken ist in Griechenland lebendig geblieben.

Literatur

S. Alimberti, A., Athen 1896 (*griech.*);

E. A. Thouvenel, La Grèce du Roi Othon, Paris 1899;

G. Jansen, Kgn. A. v. Griechenland, in: Nordwestdt. Stud., 1904, S. 29-61;

Th. Vellianitis, in: Megali Elliniki Enkiklopädia IV, Athen 1928, S. 150-54.

Portraits

Ölgem. v. K. Rahl u. J. Stieler im Besitz d. Ghzgl. Oldenburg. Hauses;

Lithogr. in: Graph. Slg. München; Wittelsbacher P-Slg., in: Geh. Hausarchiv München; Gem. v. J. Stieler in der Neuen Pinakothek München, Abb. in: M. v. Boehm, Biedermeier, o. J., S. 30.

Autor

Hermann Lübbling

Empfohlene Zitierweise

, „Amalie“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 237-238 [Onlinefassung];
URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
